

In welcher Zeit wurde die Decke der Kirche gebaut?

Romanik

Romanische Kirchen haben einen offenen Dachstuhl oder eine hölzerne Flachdecke. Dank einer technischen Erfindung konnten die Baumeister die flachen Holzdecken durch halbrunde Gewölbe aus Stein oder durch Steingewölbe mit sich kreuzenden Kanten (Kante=Grat, deshalb Kreuzgratgewölbe) ersetzen. Dicke Wände mussten den Schub dieser Gewölbe auffangen. Diese und die Wände der Kirche können mit Mustern und Heiligenbildern in Naturfarben aus Pflanzen und Tieren bemalt sein.

Kirchen mit Holzdecken gibt es in Bayern nicht mehr viele. Zum einen wurden damals noch nicht so viele Ortskirchen wie in späterer Zeit gebaut. Es gab damals vorwiegend Klosterkirchen oder die Kirchen in den Bischofsstädten. Zum anderen wurden viele der bereits vorhandenen Landkirchen später in den Barock-Stil umgewandelt, so dass nur sehr wenige Kirchen im romanischen Stil erhalten geblieben sind.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 500 bis in die Zeit um 1250 ihre Kirchen. Als Vorbild dienten ihnen Bauformen der Römer, die in der Zeit bis um 500 nicht nur im heutigen Italien, sondern auch in unserem Gebiet lebten. Deshalb wurde vermutlich die Bezeichnung „Romanik“ oder „romanisch“ für diese Bauweise gewählt.

Gotik

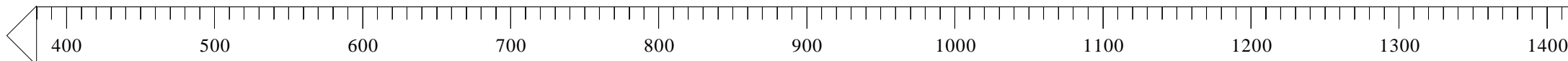
Sehr hoch gestreckte Stützen gehen in einem Bogen in die gewölbte, gotische Steindecke über. Aus den Stützen laufen fein gemauerte Flächen wie Rippen in die Decke, die sich mit anderen Rippen kreuzen. Oftmals sind die Rippen durch eine auffallende Farbe von der Decke abgehoben und von blätterartigen Mustern umgeben. An Stellen, wo sich viele dieser Rippen kreuzen, befinden sich verzierte Steine (Schluss-Steine). Solche Decken nennt man Kreuzrippengewölbe. Das Gewicht wurde vor allem durch die Stützen gehalten. Diese besondere Technik machte es auch möglich, dass in die Wände nun sehr große Fenster gebaut werden konnten.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 1250 bis in die Zeit um 1520 ihre Kirchen. Diese neue Bauweise hatten Bauhandwerker von Frankreich in unser Gebiet gebracht. Sie wird „Gotik“ oder „gotisch“ genannt, was abgeleitet ist vom Namen für das Volk der Goten, obwohl es nichts mit der Baukunst zu tun hatte. Viele Stadtbürger stifteten damals Geld für den Bau einer Kirche.

Renaissance

Die leicht gewölbten Decken gliedern sich oft in quadratische Felder, in die Verzierungen wie Blüten und sehr feine Ranken aus weißem Gips (Stuck) eingearbeitet sind. Teilweise ist der Stuck auch vergoldet.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr vom Jahr 1520 bis in die Zeit um 1620 vor allem im heutigen Italien. Der aus der französischen Sprache stammende Begriff „Renaissance“ bedeutet so viel wie „Neuentstehung“. Damals orientierten sich die Baumeister am Aussehen der viel älteren Bauwerke der Römer und Griechen. Bei uns in Bayern wurden nur sehr wenige Kirchen im Stil der Renaissance geplant. Vielmehr wurden bis 1620 wie in der Zeit vorher Kirchen im gotischen Stil gebaut, die man manchmal mit Teilen im Renaissance-Stil ausstattete. Nach 1620 entstanden wegen des 30-jährigen Krieges nur sehr wenige Kirchen.



Barock/Rokoko

Die Decken sind sehr reich mit Blumenmustern aus weißem und vor allem vergoldetem Gips (Stuck) verziert. Figuren aus Gips, z. B. kleine, dicke, oft weiße Engel (Puttos) scheinen an der Decke oder an den Wänden zu schweben. Die zahlreichen, farbenfrohen Gemälde von Heiligen und Engeln sind wie ein Bild eingerahmt von Stuckverzierungen. Die Decke wirkt insgesamt so, wie die Menschen es sich im Himmel (im Leben nach dem Tod) vorstellten.

In dieser Art haben die Menschen seit Ende des 30-jährigen Krieges, ungefähr von 1650 bis in die Zeit um 1730 gebaut, der man später den Namen Barock gab. Dies ist eine Ableitung des portugiesischen Wortes „barocco“, das so viel bedeutet wie rohe, ungleich geformte Perle. Zwischen 1730 und 1770 wurde der Baustil noch feiner, formenreicher und ornamentaler, was durch die Bezeichnung „Rokoko“, einer Ableitung des französischen Begriffs „rocaille“, ausgedrückt wird. In Bayern gibt es heute noch sehr viele Kirchen im Stil des Barock oder Rokoko. Viele romanische Kirchen wurden während der Zeit des Barock/Rokoko entsprechend umgebaut.

Klassizismus/Historismus

Die Decken sind wieder ähnlich wie in der Zeit früherer Stilrichtungen.

In dieser Art bauten die Menschen ungefähr von 1770 bis in die Zeit um 1914. Man gab dem Stil zwischen 1770 und 1850 den Namen Klassizismus, was ausdrückt, dass man sich antike Bauformen der Griechen und Römer zum Vorbild nahm. Vor allem den Baustil der ersten christlichen Kirchen amte man nach.

Ab 1850 griffen die Architekten verstärkt auf romanische und gotische Elemente zurück. Nach einiger Zeit schließlich vermischten die Baumeister antike, romanische und gotische Formen. Sie wollten geschichtliche (historische) Bauweisen wiederbeleben. Daher kommt der Name „Historismus“ für den Stil der Zeit zwischen 1850 und 1914.

Es ist ziemlich schwierig, diese neuen Bauweisen von den antiken, romanischen und gotischen zu unterscheiden. Die folgenden Merkmale können helfen: Kirchen im Stil des Klassizismus oder Historismus wirken perfekter in der Ausstattung, insgesamt besser erhalten und in der Farbgebung frischer als die der vormaligen Baustile.

